

Ein historisches Trinkgefäß für das Kreismuseum Plön

Fielmann stiftet „Willkomm“ aus der Zeit der Neugründung der Lütjenburger Gilde

Plön (los). Das Museum des Kreises Plön hat von der Fielmann Group AG als Stifter ein neues Ausstellungsstück zur Geschichte der Region erhalten. Ende Januar übergab die stellvertretende Plöner Fielmann-Filialeleiterin Jana Burchert einen ersteigerten „Willkomm“ an den Vorsitzenden des Museumsvereins, Landrat Björn Demmin.

Die Sammlung ist nun um einen besonderen Zinnpokal erweitert. Ursprünglich kam das 42,5 Zentimeter hohe Gefäß in Lütjenburg in der Gilde zum Einsatz. Die Lütjenburger Gildevertreter, Gildeoberst Dirk Timmermann und Bürgermeister Dirk Sohn präsentierten bei der Übergabe das älteste Protokollbuch, in dem der Pokal und sein damaliger Stifter erwähnt sind. Allerdings ging das Stück der Gilde zu unbekanntem Zeitpunkt verloren – bis Kunsthistorikerin Dr. Constanze Köster es in einem Auktionskatalog entdeckte und die Leiterin des Kreismuseums Julia Meyer informierte.

Dabei enthielt die Abbildung nur wenige Auskünfte. „Das war nicht sehr ergiebig“, berichtet Constanze Köster, „aber die Figur hatte mich angesprochen.“ So kam es, dass sie im Auftrag der Fielmann Group auf der Hamburger Auktion schließlich mitgesteigert und für das für Plön bestimmte Trinkgefäß den Zuschlag erhalten hatte. Mit Stiftungen dieser Art unterstützt der Konzern kleinere Museen, deren Etat die Anschaffung von Exponaten nicht hergibt.

Der „Willkomm“ stammt aus einem Hamburger Nachlass. Wie und wann das Zeremoniell genutzte Trinkgefäß dorthin gelangte und wann die Gilde sein Fehlen bemerkt hat, darüber verliert sich jede Spur. Museumsleiterin Julia Meyer stellte den Neuzugang anhand umfassender Informationen vor, die sie über den „Willkomm“ zusammengetragen hatte, ein filigranes Werkstück ganz aus Zinn.

So ist es ein Lütjenburger Kaufmann und



Die stellvertretende Leiterin der Plöner Fielmann-Filiale Jana Burchert (m.) überreichte den Trinkpokal an den Vorsitzenden des Museumsvereins Björn Demmin; ersteigert hatte ihn Kunsthistorikerin Dr. Constanze Köster, Fielmann Group AG. Gildeoberst Dirk Timmermann und Bürgermeister Dirk Sohn (l.) vertreten die Lütjenburger Schützen-Totengilde, in deren Fundus sich der „Willkomm“ Anfang des 18. Jahrhunderts befunden hatte. Foto: Schneider

Ratsherr, der einst den Pokal gestiftet hat: Marten Hinrich Gevert. Den Namen verrät eine Gravur auf dem Fähnchen. Dieses wird von einer kleinen Figur gehalten, die ihrerseits einen solchen „Willkomm“ in Miniaturformat in ihrer anderen Hand hochhält. „M. H. Gevert schenkte diesen Willkomm 1719 am Gilde – Vivat es lebe die Gilde“, ist auf dem Wimpel zu lesen. Dieses figürliche Ensemble schmückt den Deckel, die Kupa, während

die drei „Füße“ des Gefäßes als Löwen gestaltet sind, auch dies ein ungewöhnlicher Schmuck.

Geverts Schenkung fällt mit dem Akt der Neugründung der Schützen-Totengilde im Jahr 1719 zusammen. Der Nordische Krieg wird das Gildeleben zum Erliegen gebracht haben, erklärt Julia Meyer den Grund für diesen Neustart.

Fortsetzung auf Seite 3

Oldenburg
04361/3232
Heiligenhafener Chaussee 69

Taxi Kähler
Für Sie erreichbar und fahrbereit
zu Jeder Tages- und Nachtzeit!
> Krankenfahrten (sitzend) • Alle Nassen •
> Dialyse- und Bestrahlungsfahrten

Lensahn
04361/3333
Oldenburger Straße 40, Sipsdorf

Fortsetzung von Seite 1

Das alte Gilde-Protokollbuch aus Lütjenburg vermerkt auf Seite 30 unter „Punt 4“ am 20. Mai 1719: „Hat Marten Hinrich Gevert der Löblichen Gilde eine kleine Zinnerne Willkunfft zum Andenken verehret.“ Und am 4. „July“ 1721 folgt: „Der gewesene Vorsteher Hans Wulff hat seine Erlaßung bekommen, und ist an deßen

maßlich verstorben. Im Mai 1791 ist jedoch der „Willkomm“ von den Gildebrüdern noch einmal schriftlich erwähnt worden - danach nicht mehr. Er wurde nicht einmal als vermisst gemeldet. „In der Inventarliste 1985 wurde er nicht aufgeführt und auch nicht als verloren erwähnt“, so Meyer.



Blick aufs Detail: Die kleine Figur wurde mit einem Trinkpokal gestaltet.

Stelle Martin Hinrich Gevert zum neuen Vorsteher aus der Bürgerschaft in der acht hinwieder erwehlet worden.“ Letztmalig gibt es von Gevert am 11. Dezember 1732 Nachricht: Das „Loß“ sei dahingefallen, „daß an des Wohlsehligen Herrn Bürgermeister Steckers Stelle, Herr Martin Hinrich Gevert, Rathsverwandter, wieder Gilde-Vorsteher geworden, und willkürlich dafür confirmiret (bestätigt).“ 1741 taucht sein Name in dem Buch nicht mehr auf, er ist mut-

Der Becher ist mit drei Zinnpunzen auf dem Grund des Gefäßes gekennzeichnet: Zwei unbekannte Meistermarken mit den verschlungenen Initialen CK und der Jahreszahl 1709 sowie eine ebenfalls unbekannte Stadtmarke mit zwei Löwen. Bereits seit 1596 sei ein solches Dreimarkensystem für die „Kannegießer“ in den Lüb'schen Städten festgeschrieben gewesen, wobei sich die Meistermarken stets doppelten. Die Markierung diente auch der Einhaltung der Qualitätsstandards. Denn dem



Der „Willkomm“ aus der Zeit der Neugründung der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1791.

Fotos: Schneider

Metall war Blei beigemischt. Doch Blei ist auch giftig, weshalb sein Anteil in der Mischung nicht zu hoch sein durfte, erläutert Julia Meyer. „Marken garantierten, dass das Verhältnis stimmt.“ Über die Verwendung des „Willkomm“ wusste Björn Demmin als Mitglied der Preetzer und der Plöner Schützengilde zu berichten. Demnach war es Sache des Schützenkönigs, das Gefäß anlässlich der Zusammenkunft der Gildebrüder gefüllt auf den Tisch zu stellen. Es wurde reihum

gereicht. Nach alter Sitte wurde es von Mann zu Mann bei eingehakten Armen weitergegeben und der Schluck nur in dieser engen Verschränkung eingenommen. Aus heutiger Sicht unhygienisch, stehe der Trinkpokal in der Regel nur noch dekorationshalber auf dem Tisch und erinnere an die Traditionen einer eingeschworenen Gemeinschaft. Tipp: Umfassende Informationen zur Gildegeschichte zeigt das Museum des Kreises Plön anhand zahlreicher Exponate.

Reise nach Ostfriesland mit dem LandFrauenVerein

Lütjenburg (rd). Der LandFrauenVerein Lütjenburg veranstaltet vom 12. bis zum 15. Mai 2025 eine Reise nach Ostfriesland und nach Bad Zwischenahn ins Ammerland. Wir besichtigen das Friesenstädtchen Jever, haben in Wittmund unser Hotel und besuchen das Fischerdorf Greetsiel. Außerdem besichtigen wir das Teemuseum mit anschließender Teezeremonie. Das Highlight ist der Park

der Gärten in Bad Zwischenahn und der wunderschöne Rhododendronpark mit 2000 verschiedenen Sorten. Auf der Rückfahrt fahren wir nach Papenburg und bestaunen die berühmte Meyer Werft. Hier können Sie einen Blick über die Entstehung der großen Schiffe werfen. Falls Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte bei Regina Döring Tel.-Nr. 04522-7463804.

Anzeigen - Annahmestelle
in und um Lütjenburg
Oldenburg
Lensahn

DER KURIER

am Wochenende

der Kurier am Wochenende
Am Rathsland 3
23758 Oldenburg i. H.
Tel. 043 61- 632 03
Fax 043 61- 630 03

Nordöl Tankstelle
Oldenburger Straße 16
24321 Lütjenburg
Tel. 043 81- 56 50

info@der-kurier.info www.der-kurier.info